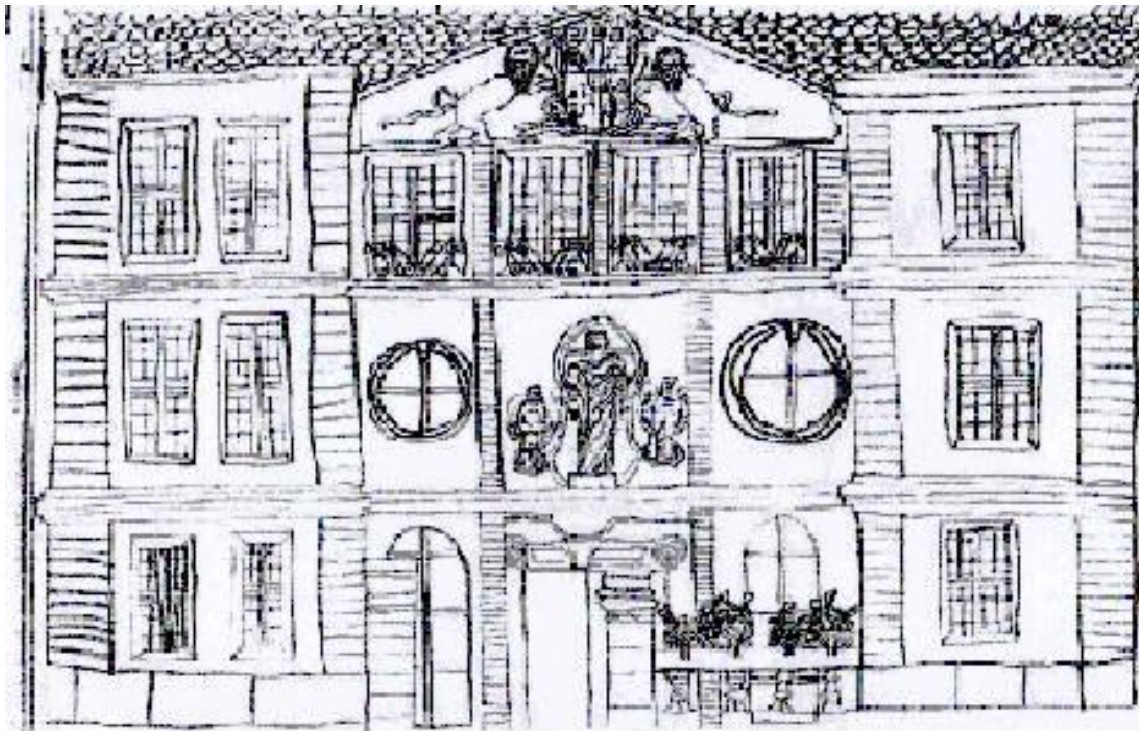




ADOLF – VON – DALBERG – SCHULE

- Grundschule mit Vorklasse -
ganztagig arbeitende Schule im Profil 2
Universitätsstraße 1 in 36037 Fulda
Telefon 0661 102 4220 Fax 0661 102 4222 Betreuung 0661 102 4221
e-Mail: poststelle@avds.fulda.schulverwaltung.hessen.de
Homepage: www.adolf-von-dalberg-schule.de

Schulprogramm



Stand: Schuljahr 2019/20

Inhaltsverzeichnis	1
Leitbild der Adolf-von-Dalberg-Schule	2
1. Allgemeines	3
2. Schulentwicklung	5
3. Unterricht	13
4. Förderung	24
5. Kooperationen	32
6. Administration	35
7. Schuljahresübersicht	37
8. Anlagen	39

-> (aufgrund der Dateigröße online nicht einsehbar)

Leitbild der Adolf-von-Dalberg-Schule

„Willkommen!

Unsere Schule ist eine Schule für alle Kinder. Jeder kann hier spielen und lernen.

Manches können wir am besten, wenn wir es zusammen tun.

Alle sind hier bei uns gleich wichtig.

Wenn es mal Streit gibt, wollen wir miteinander sprechen und eine Lösung suchen, die für alle gut ist. Das kann jeder lernen, genau so wie Schreiben, Lesen und Rechnen.“

(aus: Fred, der Frosch, und eine Schule für alle von Wiltrud Thies, München/Marburg 2013)

Wir sind ein Haus des Lernens, in dem wir alle Kinder willkommen heißen.

Kinder aus vielen Kulturen, mit Begabungen aller Art, mit Stärken und auch mit Schwächen sollen sich an unserer Schule angenommen und respektiert fühlen.

Ausgehend davon, dass es „normal ist, anders zu sein“, sind bei uns alle gleich wichtig!

Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen, geachtet, gefordert und gefördert.

Wir verstehen unsere Schule als einen Lebens- und Erfahrungsraum in der Verantwortungsgemeinschaft von Kindern, ihren Eltern, den Lehrerinnen und Lehrern und allen, die sich mit uns zusammen um die Kinder kümmern.

Wir wollen, dass alle Kinder Mut zu und Freude an sozialer und ökologischer Verantwortung entwickeln.

In unserem Haus wirkt ein Geist der Offenheit, der Toleranz und der Akzeptanz für Verschiedenheit. Dies gelingt auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens.

Die besondere Wertschätzung von Toleranz ergibt sich dabei für uns aus der Zusammensetzung unserer Schülerinnen und Schüler.

Die unterschiedliche Herkunft und die damit verbundenen kulturellen Erfahrungen werden als Unterrichtsgegenstand behandelt und sind darüber hinaus ständiges Unterrichtsprinzip.

Auch bei Feiern und sonstigen schulischen Veranstaltungen wird dieser Aspekt berücksichtigt.

1. Allgemeines

Die Adolf-von-Dalberg-Schule ist eine Grundschule mit Vorklasse. Sie wird zurzeit von ca. 200 Schülerinnen und Schülern besucht, die in 8 Klassen und eine Vorklasse eingeteilt sind.

Die Schule liegt in der Innenstadt in einem historischen Gebäude (Alte Universität).

In den zurückliegenden Jahren wurden das Schulgebäude und die Turnhalle grundlegend saniert und im Rahmen der Umgestaltung des angrenzenden Universitätsplatzes wurde auch der Schulhof völlig neu gestaltet. Das Obergeschoss der Turnhalle soll demnächst ebenfalls saniert und für den Unterricht sowie den Ganztags nutzbar gemacht werden.

Da es in der unmittelbaren Umgebung wenig Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder gibt, steht unser Schulhof außerhalb der Unterrichtszeiten als öffentlicher Spielplatz zur Verfügung.

Durch die innerstädtische Lage sind außerschulische Lernorte (Vonderau-Museum, Planetarium, Kinderakademie, Umweltzentrum, Theater und ähnliche Einrichtungen) leicht zu nutzen.

Für besondere schulische Veranstaltungen und Feiern steht die historische Aula in unserem Gebäude zur Verfügung.

Die Adolf-von-Dalberg-Schule besuchen viele Kinder mit Migrationshintergrund. Im täglichen Umgang mit allen Kindern werden Mehrsprachigkeit und unterschiedliche kulturelle Erfahrungen als Bereicherung des Unterrichts gesehen.

Die Vorklasse der Adolf-von-Dalberg-Schule besuchen schulpflichtige Kinder auch aus angrenzenden Schulbezirken (Zentralstandort), die aus verschiedenen Gründen noch nicht die Fähigkeit zum Besuch des 1. Schuljahres entwickelt haben. In die Vorklasse können maximal 20 Kinder aufgenommen werden.

Seit November 1999 ist die Adolf-von-Dalberg-Schule Ausbildungsschule für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.

Herkunftssprachlicher Unterricht

Der durch das Staatliche Schulamt organisierte herkunftssprachliche Unterricht in Italienisch findet am Nachmittag an unserer Schule (Zentralstandort) statt. Der Unterricht ist freiwillig.

Schulordnung

Im Schuljahr 1999/2000 wurde von einer Schülergruppe aus den 3. und 4. Klassen eine Schulordnung erarbeitet. Diese Schulordnung wird jedem Kind zu Beginn seines 2. Schuljahres ausgehändigt. Sie ist in allen Klassen Unterrichtsgegenstand und wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Die letzte Überarbeitung fand im Schuljahr

2019/2020 statt.

Für bestimmte Verhaltensweisen, die für uns einen besonderen Regelverstoß darstellen, wurden mit den Klassensprecherinnen und Klassensprechern gesonderte Maßnahmen festgelegt.

Wir sehen in diesen Maßnahmen nicht primär eine Abfolge von Sanktionen, sondern sie stellen für uns vor allen Dingen ein pädagogisches Instrument dar, das vor allem der Prävention dient. (Anlage 1 und 2)

Unterstützend durch zwei Förderschullehrerinnen evaluieren wir seit dem letzten pädagogischen Tag im Mai 2019 den Maßnahmenkatalog in einem fortlaufenden Prozess und werden gesamtkollegial inhaltlich begleitet zum Thema „Umgang mit herausforderndem Verhalten – Möglichkeiten durch Haltung und Beziehung“.

IT-Ausstattung

An unserer Schule verfügen wir über einen Computerraum mit zehn Schülerarbeitsplätzen und einem Lehrer/innenarbeitsplatz. Alle Computer sind über ein Netzwerk miteinander verbunden und an einen Drucker angeschlossen. An den Lehrer/innencomputer ist ein Beamer angeschlossen und dient zur Demonstration und Vorführung. Alle Computer verfügen über einen Internetzugang.

Zusätzlich sind alle Klassenräume mit zwei PC-Arbeitsplätzen (Internetzugang, aber ohne Drucker) ausgestattet.

Als Software stehen zur Verfügung:

- ❖ Office-Paket
- ❖ Antolin (internetgestützt)
- ❖ Lernwerkstatt
- ❖ Budenberg

Für die tägliche Unterrichtsarbeit ist es notwendig, Medien flexibel einsetzen zu können. Dafür gibt es bewegliche Hardware:

- ❖ Dokumentenkamera
- ❖ Laptop
- ❖ Beamer

Förderverein

Im März 2000 wurde von 8 Gründungsmitgliedern an der Adolf-von-Dalberg-Schule ein Förderverein gegründet (Eltern, Lehrkräfte).

Ziele des Fördervereins sind die ideelle und finanzielle Unterstützung aller schulischen Bildungs- und Erziehungsaufgaben und die Förderung und Bereitstellung von Arbeits- und Lernmaterialien.

So erweitert der Förderverein jährlich mit einem festen Budget die

Schülerbücherei, hat Pausenspielfahrzeuge angeschafft oder finanziert wiederkehrende Projekte (Walderlebnistag, kulturelles Event, Zirkus)

Seit 2001 veranstaltet der Förderverein in Zusammenarbeit mit dem Kollegium und den Eltern ein „Adventscafé“.

2. Schulentwicklung

Zielvereinbarungen nach der 1. Schulinspektion

Die mit dem zuständigen Staatlichen Schulamt Fulda verabredeten Zielvereinbarungen wurden wie beschrieben umgesetzt. (Anlage 3)

Entwicklungsschwerpunkte:

1. Evaluation als Steuerungsinstrument
...der systematischen Kommunikation zwischen Eltern und Schule
Anlässe: Rückmeldungen zum Betreuungsangebot, Schulhof als öffentlicher Spielplatz, Einschätzungen zu Maßnahmen der „Gesundheitsfördernden Schule“
2. Jahresgespräche
Für die Durchführung der Jahresgespräche wurde ein Leitfaden mit inhaltlichen Schwerpunkten und ein Gesprächsprotokoll durch die Schulleitung und den Personalrat erstellt.
Die Schulleitung führt regelmäßige Jahresgespräche mit den Kolleginnen und Kollegen und der Sekretärin durch.
Die Durchführung wird protokolliert und dokumentiert.
3. Reflexion von Prozessen und Ergebnissen
Erarbeitung und Sammlung geeigneter Reflexionsmethoden, die mittlerweile ritualisiert eingesetzt werden, um den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu geben, ihre individuellen Lernprozesse und Lernergebnisse zu reflektieren.

Die Umsetzungen dieser Zielvereinbarungen wurden übereinstimmend positiv als Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung bewertet und sind etabliert.

Zielvereinbarungen nach der 2. Schulinspektion

Die mit dem zuständigen Staatlichen Schulamt Fulda verabredeten Zielvereinbarungen wurden wie beschrieben umgesetzt. (Anlage 4)

Entwicklungsschwerpunkte:

1. Verbindliche Absprachen zum Einsatz geeigneter Diagnoseinstrumente
Mit dem verbindlichen Einsatz des Stolperwörterlesetests (in allen Jahrgängen), der Hamburger Schreibprobe (3. Klassen am Kalenderjahresende) sowie einer Mathematikdiagnostik werden mit den ausgewerteten Daten gezielt Lernentwicklungsgespräche für diese beiden Hauptfächer geführt.
2. Heranführung von Schülerinnen und Schülern an demokratische

Prinzipien

Kinder werden in ihrem Mitspracherecht gestärkt, indem ein Klassensprecherteam ab der Vorklasse gewählt wird, was dann wiederum in einem Schülerrat die Interessen gegenüber der Schulleitung vertritt.

Im Prinzip „Klassenrat“ findet frühzeitig politische Partizipation statt.

Datenbasierte Schulentwicklungsgespräche

Mit Beginn des Kalenderjahres 2020 starten „Datenbasierte Schulentwicklungsgespräche“. Das Schulentwicklungsgespräch ist ein Instrument der kooperativen Steuerung von Schulentwicklungsprozessen zwischen Schulaufsicht und Schulleitung. Der Durchführungsturnus ist jährlich. Den zentralen Bezugspunkt bilden dabei die individuellen Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler und somit die Förderung eines individualisierten Lernens.

Gesundheitsfördernde Schule

Die Schule wird im Rahmen ihres umfangreichen Bildungsauftrags mehr und mehr zu einem Ort, an dem Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und andere Menschen einen großen Teil ihrer Zeit verbringen.

Dieser Lebens- und Erfahrungsraum soll so gestaltet sein, dass er der Gesundheitsförderung aller am Schulleben Beteiligten dienlich ist.

Im Rahmen dieses Leitgedankens qualifizieren wir uns als eine Schule, die der Gesundheit eine zentrale Bedeutung im Alltag einräumt.

Dabei hatten wir auf dem Weg zu einer „Gesundheitsfördernden Schule“ folgende Teilzertifikate erworben:

„Bewegung“ (12.5.2007)

„Ernährung“ (6.12.2008)

„Sucht- und Gewaltprävention“ (23.03.2011)

„Umweltbildung/Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (22.06.2013)

Im Dezember 2014 wurde beim Staatlichen Schulamt Fulda der Antrag auf das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ gestellt.
(Anlage 5)

Das Audit (Rückmeldegespräch) hat im April 2015 mit der zuständigen Fachberaterin „Schule und Gesundheit“ mit einem positiven Ergebnis stattgefunden. (Anlage 6 und 7)

Da die Weiterentwicklung zur „Gesundheitsfördernden Schule“ ein wichtiges Entwicklungsvorhaben darstellt, sei an dieser Stelle das abschließende Fazit aus dem Antrag zur Erlangung des

Gesamtzertifikates angefügt:

„Seit Beginn der Zertifizierungsbestrebungen hat sich das Bewusstsein für das Thema Gesundheit in unserer Schulgemeinde messbar und fühlbar gesteigert.

Die Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Gruppen – Kinder, Lehrkräfte, Eltern – hat sich verbessert. Krankenstand und Fehlzeiten sind vor allem im Kollegium noch geringer geworden.

Das bewegte Klassenzimmer, gemeinsame Frühstücks- und Bewegungspausen-zeiten gliedern den Schulvormittag entsprechend den Bedürfnissen der Kinder. Nach dem Schulvormittag können die Kinder gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern und Betreuungskräften ein warmes und gesundes Mittagessen einnehmen, um gestärkt in unser Nachmittagsangebot einzusteigen. Im Anschluss an das Mittagessen nutzen die Kinder eine von uns betreute Freizeit zum Spielen, Bewegen und/oder Entspannen. Nach dieser „Pause“ gelingt es den Kindern leichter, sich auf die Hausaufgaben und Förderangebote während der Lernzeit, die von Klassenlehrerinnen betreut wird, zu konzentrieren. Aufgrund dieser Rhythmisierung des Schultags sind Gesundheit, Lernerfolg und eine Steigerung der Lernfähigkeit spürbar.

Durch die Grundsanierung unseres Schulgebäudes und –geländes, die Einrichtung einer Mensa und die Anschaffung verschiedener neuer Lehr- und Lernmittel, altersangemessener Bestuhlung sowie von Spielgeräten wurde der Arbeitsplatz, Lern- und Lebensraum Schule wirksam verbessert.

Die Zusammenarbeit mit unseren außerschulischen Kooperationspartnern und dem Kinderschutzbund unterstützen uns auch auf dem Weg zur gesundheitsfördernden Schule.

Unsere wohlwollende und flexible Schulleitung sowie ein solides, tragfähiges und emphatisches Kollegium gehören zu unseren gewachsenen Stärken und Schätzen. Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder, den (außerschulischen) Kooperationspartnern und innerhalb unseres Kollegiums ist für die Schulentwicklung im Sinne der Gesundheitsförderung und auch für die Steuergruppe dienlich.

Diese gute Zusammenarbeit hat die Mitglieder der Steuergruppe dauerhaft ermutigt, die Arbeit an dem Gesamtkonzept voranzutreiben.

Die intensiv gewachsene Teamfähigkeit und die sich daraus ergebenden Gespräche konnten zahlreiche Schwächen und Stärken aufzeigen und neue Ideen und Veränderungen initiieren.

Das Ganztagskonzept im Profil 1 hat sich bewährt und wird aufgrund des steigenden Bedarfs zum Profil 2 erweitert. Dieses Konzept prägt neben allen anderen Errungenschaften unser Schulprofil.

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften hat sich verändert und sich dabei an neue Anforderungen und Wünsche angepasst. Die

Musikschule gehört aktuell nicht mehr zu unseren Kooperationspartnern, da der Anspruch der Lehrkräfte nicht kompatibel mit der Leistungsfähigkeit der Kinder und den finanziellen Möglichkeiten vieler Familien war.

Die Arbeitsgemeinschaft Kochen sowie weitere Kochvorhaben einzelner Klassen können aufgrund der Hygienevorgaben für unsere Mensa nicht mehr durchgeführt werden. Das alljährliche „Plätzchenbacken“ findet nun häufig auf dem Bauernhof Hahner statt. Der im Rahmen der Mitarbeit von Eltern angebotene Französischunterricht wurde aus verschiedenen Gründen eingestellt (Elternteil gehört nicht mehr der Schulgemeinde an, geringe Nachfrage).

Die neben der Steuergruppe zur Gesamtzertifizierung bestehenden Teams zu unterschiedlichen Aufgabenbereichen (z. B. Handeln in Krisensituationen, Evaluation des Schulprogramms, u.a.), die ihre Arbeitsergebnisse an die Schulgemeinde weitergeben, werden als sehr hilfreich empfunden. Die vielfältigen Aufgaben können so noch intensiver erarbeitet und den Kolleginnen und Kollegen als Arbeitsgrundlage vermittelt werden.

Auch die unmittelbare Zusammenarbeit mit der Schulleitung hat sich für unsere Steuergruppe sehr bewährt.

Die Besonderheiten unseres Schulgebäudes werden uns weiterhin begleiten und gehören gleichermaßen zu unseren Stärken wie auch zu unseren Schwächen. Der Charme des Gebäudes und der Räumlichkeiten trägt viel zu unserem Wohlbefinden bei. Allerdings ist eine Veränderung oder Ergänzung der Räume nur unter Berücksichtigung der strengen Denkmalpflegevorgaben (wenn überhaupt) möglich.

Wir benötigen in nächster Zukunft weitere Räumlichkeiten, die uns eventuell über der bestehenden Turnhalle zur Verfügung gestellt werden können. Dies scheint nach Aussage des Schulträgers mittelfristig geplant zu sein.

Außerdem sollten die Garderoben verändert werden, um mehr Platz zur adäquaten Unterbringung zu schaffen. Die Ergänzung der bewegungsfördernden Bestuhlung der Klassenräume, die Einrichtung eines Ruhebereiches in der Schülerbücherei sowie die Anschaffung und Ergänzung der Spiel- und Turngeräte stehen als nächstes auf unserer Agenda. Auch die Einbeziehung der Schulpsychologin in ein mögliches interdisziplinäres Team, das wir initiieren möchten, und neue Fortbildungen im Bereich Lehrgesundheit sind zeitnah vorgesehen.

In vier Jahren sehen wir uns als gesundheitsfördernde Schule, die das Ganztagsprofil 2 erfolgreich umgesetzt und etabliert hat. Bewährte Inhalte/Schwerpunkte des AG-Angebots bleiben erhalten und sollen immer wieder bedarfsentsprechend ergänzt werden. Die Rhythmisierung des Schulalltags wird als Schul- und Unterrichtsprinzip implementiert sein.

Die aktuelle Steuergruppe wird um Teams zur Förderung der

„LehrerInnengesundheit“ und zur „Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung“ erweitert sein. Die bereits gebildeten Jahrgangsteams werden ihre Arbeit intensivieren und festigen können. Das Gesundheitsteam wird um Personen erweitert sein, die nicht der Steuergruppe entstammen.

Die aktuell angebotene Lernzeit der Klassen 3 und 4 wird auch in den Klassen 1 und 2 etabliert sein.

Unsere langfristig angelegten Projekte werden beibehalten (ggf. ergänzt oder angepasst), um Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Die Inhalte und Ergebnisse individuell besuchter Fortbildungsveranstaltungen werden, wenn sie für das gesamte Kollegium bedeutsam sind, von den entsprechenden Kolleginnen und Kollegen als Multiplikatoren weitergegeben.

Wir sind intensiv bemüht, inklusives Lernen an unserer Schule in umfassender Hinsicht zu verbessern. Dies beginnt mit der Bereitschaft jedes einzelnen, sich auf inklusives Arbeiten einzulassen, über die Ausschöpfung aller vorhandenen Mittel bis hin zur Suche nach alternativen Unterstützungsmöglichkeiten.

Die Schulleitung nutzt personelle Ressourcen je nach Bedarf für Differenzierungsangebote im Unterricht und zur Lernzeiterweiterung.

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans möchten wir die Kolleginnen und Kollegen, die den Übergang Kindergarten – Grundschule – weiterführende Schule begleiten, zu selbstständigen Teams aufbauen.

Wir haben den Weg zu einer gesundheitsbewussten Schule vor über sechs Jahren angetreten und waren auch zuvor nicht unbedarft in unserem Wissen zu diesen Themen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, ihr Lernverhalten und auch ihr (Lern-)Erfolg sind eng mit der Gesundheitsentwicklung einer Schule verknüpft. Den Schulalltag zu bewältigen, offen zu sein für Neues, Neugier zu bewahren und Gelerntes langfristig anzuwenden setzt voraus, dass sich die Kinder in ihrem Lebensumfeld Schule wohlfühlen.

Schule muss ein Ort des Vertrauens und der Sicherheit sein sowie den Kindern bestmögliche Lebensgrundlagen (idealerweise parallel zum Elternhaus) vermitteln. Es gehört zu unseren Aufgaben, den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zu eröffnen, die es ihnen gestatten, ein gesundes, selbstbestimmtes und freies Leben zu führen. Frei von Süchten und Gewalt, die sie in ihrer Entfaltung einschränken. Gesund durch den bewussten Umgang mit der Umwelt, den Ressourcen, den Lebensmitteln und mit dem rechten Maß an Bewegung verbunden. Frei durch innere Stärke, um sich gegen negative Einflüsse zu wehren und ausgestattet mit den Fertigkeiten und Fähigkeiten, ihr Leben selbst zu gestalten und dementsprechend

„IHREN PLATZ IN DER WELT ZU FINDEN“.

Mit Wirkung vom 20. Mai 2016 wurde das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ erteilt. Der Hessische Kultusminister

Herr Professor Dr. Lorz hat in einem feierlichen Rahmen die Übergabe persönlich übernommen.

Für Mai 2020 steht die Rezertifizierung des Gesamtzertifikates an. Eine schuleigene Steuerungsgruppe befindet sich im Arbeitsprozess.

Schule mit Ganztagsangebot

Die Adolf-von-Dalberg-Schule hat im März 2008 den Antrag auf Umwandlung in eine Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung gestellt. Die endgültige Zusage aller zuständigen Stellen lag im Juni 2009 vor, sodass mit Schuljahresbeginn 2009/10 mit der Etablierung unseres Ganztagesprogramms begonnen werden konnte.

Die im Antrag beschriebenen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen wurden vom Schulträger entsprechend geschaffen.

Evaluierungen und Weiterentwicklung:

- Abweichungen/Veränderungen zwischen dem Antrag und der Realisierung des Konzepts im Mai 2010 (Anlage 8)
- Evaluation/Weiterentwicklung des Ganztags-/Betreuungskonzepts (für das Schuljahr 2010/11) (Anlage 9)
- Pädagogisches Konzept für das Ganztagsprogramm des Landes Hessen - Ganztagschule im Profil 1 ab dem Schuljahr 2013/2014 (Anlage 10)
- Pädagogisches Konzept für das Ganztagsprogramm des Landes Hessen - für die Profiländerung zum Profil 2 ab dem Schuljahr 2015/2016 (Anlage 11)
- Evaluation des Ganztagesprofils 2 ab dem Schuljahr 2017/2018 (Anlage 12)

Im Mai 2015 erhielten wir vom Hessischen Kultusministerium den Bescheid über den Wechsel zur Schule mit Ganztagsangeboten im Profil 2 durch Erweiterung der Ressourcen zum Schuljahr 2015/16.

Vorab hatte uns der Vorstand des Deutschen Kinderschutzbundes Fulda e.V. zugesagt, uns auch nach dem Profilwechsel als Träger für die Betreuung im Ganztage zu begleiten.

Im Herbst 2019 fand ein Treffen mit dem zuständigen Ganztagskoordinator und –fachberater des Staatlichen Schulamtes Fulda, Herrn Holger Uthe, und dem Zuständigen für die Ganztagsorganisation des Städtischen Schulamtes (Schulträger Stadt Fulda), Herrn Thomas Rixner, statt, um einen ersten Austausch für nächste Schritte in der Weiterentwicklung zu haben.

Hierzu wurde Anfang des Jahres 2020 eine Absichtserklärung - gekoppelt mit einem Aufstockungsantrag für weitere Ganztagsressourcen - offiziell gestellt.

Inklusion

Nach der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Bildungspolitik haben wir uns seit dem Schuljahr 2011/12 auf den Weg gemacht, Kinder mit unterschiedlichen Förderbedarfen bei uns aufzunehmen und inklusiv zu unterrichten.

Unterstützung erhalten wir dabei durch Förderschullehrkräfte des Beratungs- und Förderzentrums (BFZ).

Unsere Erfahrungen mit der Bereitschaft, den Unterricht für **alle** Kinder zu öffnen, sind positiv. Die damit verbundenen Veränderungen des Lernens und des Zusammenlebens erfahren wir als Herausforderung und als Bereicherung.

Um diese Herausforderungen noch besser annehmen zu können und erfolgreich für alle Beteiligten umsetzen zu können, wird eine stärkere Professionalisierung in diesem Bereich angestrebt.

Dazu können dienen:

- entsprechende Fortbildungen
- intensiver kollegialer Austausch
- Vernetzung mit außerschulischen Partnern und Institutionen
- Erstellung von differenzierten und differenzierenden Materialien
- Elternarbeit

Darüber hinaus finden regelmäßig im Schuljahr schulformübergreifende Treffen „Inklusive Schulbündnisse“ statt.

3. Unterricht

Zeitlicher Ablauf

Unterrichtskernzeit für alle Klassen ist täglich von 7.55 Uhr bis 11.30 Uhr.

Im Hinblick auf eine angemessene Rhythmisierung ist der Schulvormittag folgendermaßen gegliedert:

07.30 – 07.50	Frühaufsicht
07.55 – 08.40	1. Stunde
08.40 – 08.50	Frühstück
08.50 – 09.35	2. Stunde

09.35 – 09.50	Bewegungspause

09.55 – 10.40	3. Stunde
10.45 – 11.30	4. Stunde

11.30 – 11.45	Bewegungspause

11.50 – 12.35	5. Stunde
12.35 – 13.20	6. Stunde

11.50 – 14.10	BewegungErholungMittagessenFreiarbeit-Zeit (BEMF)
14.10 – 15.00	Lernzeit
15.00 – 16.00	Arbeitsgemeinschaften

In der Regel führt die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer die Klasse vom ersten bis zum vierten Schuljahr. Dabei sollten die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht von ihr oder ihm unterrichtet werden, um fächerübergreifendes Arbeiten weitgehend zu ermöglichen. Darüber hinaus soll die Zahl der zusätzlich in einer Klasse unterrichtenden Fachlehrer/innen möglichst gering sein.

Alle in einer Klasse unterrichtenden Lehrkräfte arbeiten in der Art zusammen, dass ein regelmäßiger Austausch im Hinblick auf Unterrichtsinhalte, Standards und Erziehungsfragen stattfindet.

Darüber hinaus arbeiten alle Kolleginnen und Kollegen in Jahrgangsteams zusammen. Klassenarbeiten und Lernkontrollen werden meistens gemeinsam konzipiert und parallel geschrieben.

Unterrichtsfächer

Grundlage für den Unterricht in allen Fächern ist das Kerncurriculum Hessen mit seinen Inhaltsfeldern und Kompetenzbereichen.

Mathematik

Für das Fach Mathematik wurde in Gesamtkonferenzen auf dieser Grundlage ein schuleigenes Curriculum entwickelt. (Anlage 11)

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung schuleigener Curricula wurden für den Mathematikunterricht und auch schon für den Deutschunterricht Bemerkungen zu den Kompetenzbereichen als Anlage zum Zeugnis erstellt (nur am Schuljahresende).

Dort wird der Ausprägungsgrad der einzelnen Kompetenzen in Bezug auf die entsprechenden Kompetenzbereiche beschrieben. (Anlage 12)

Deutsch

Für den Lernbereich Deutsch haben wir ergänzend zu den in den Bildungsstandards vorgegebenen Inhalten und Zielen folgende Festlegungen getroffen:

Im 1. Schuljahr wird zunächst die Druckschrift, danach als verbundene Schrift die Schulausgangsschrift umgesetzt.

Ziel des Rechtschreibunterrichtes am Ende der Grundschulzeit ist die rechtschriftliche Beherrschung eines Grundwortschatzes (ca. 700 Wörter), als Grundlage hierzu können die Sprachbücher der einzelnen Klassen dienen.

Bei der Analyse der rechtschriftlich zu sichernden Wörter unterscheiden wir nach:

- Mitsprechwörter
- Nachdenkwörter
- Merkwörter.

Im Besonderen sind Rechtschreibphänomene Kern des Rechtschreibunterrichts.

Bis zum Ende des 4. Schuljahres sollen die Schülerinnen und Schüler folgende grammatikalische Fachausdrücke kennen:

- Vokale, Konsonanten, Doppellaute, Umlaute
- Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen, Artikel
- Subjekt, Prädikat, Objekte, Zeit- und Ortsangabe
- Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ
- Singular, Plural
- Gegenwart (Präsens), einfache Vergangenheit (Imperfekt), zusammengesetzte Vergangenheit (Perfekt), Zukunft (Futur).

1. Schuljahr:

Zur Feststellung der rechtschriftlichen Sicherheit werden Buchstaben-, Wort- und Textdiktate geschrieben. Der Fortschritt im Leselehrgang wird durch Übungsarbeiten festgestellt. Die Anzahl der Übungsarbeiten ist nicht vorgegeben.

2. Schuljahr:

Als Übungsarbeiten und Lernkontrollen können die zum jeweiligen Sprachbuch angebotenen Diktattexte sowie andere geeignete Texte verwendet werden. Die Anzahl der Wörter am Schuljahresende beträgt dabei etwa 60.

In Lernkontrollen werden auch das Textverständnis und grammatikalische Kenntnisse festgestellt.

3. Schuljahr:

Die für das 2. Schuljahr getroffenen Festlegungen bezüglich der Übungsarbeiten und Lernkontrollen werden für das 3. Schuljahr übernommen.

Die Inhalte der Klassenarbeiten werden wie folgt festgelegt:

pro Schulhalbjahr:

- ein Diktat (Anzahl der Wörter am Ende des Schuljahres: 80-100)
- eine Arbeit aus dem Bereich der Aufsatzerziehung
- eine kombinierte Arbeit, in der Textverständnis und Grammatikkenntnisse festgestellt werden

4. Schuljahr:

Für das 4. Schuljahr werden die Festlegungen aus dem 3. Schuljahr übernommen und wie folgt erweitert:

- Die Anzahl der Wörter der Diktate beträgt am Ende des Schuljahres etwa 100-120.
- Für die Diktate als Klassenarbeiten werden Texte aus dem Grundwortschatz zu ausgewählten Themenbereichen zusammengestellt.

Als Klassenarbeiten zur Aufsatzerziehung eignen sich:

- Weiterschreiben einer Geschichte mit vorgegebenem Anfang
- Bildergeschichte
- Erlebniserzählung
- Nacherzählung
- Vorgangsbeschreibung

Bei den Diktaten und Klassenarbeiten zur Aufsatzerziehung wird im 3. und 4. Schuljahr das Wörterbuch benutzt.

Für die Benotung geübter Diktate gilt folgender Bewertungsmaßstab:

Fehler	Note
0	1
1 – 3	2
4 – 6	3
7 – 10	4
11 – 15	5
ab 16	6

Sachunterricht

Die Themen des Sachunterrichts orientieren sich an der Lebenswelt und an den Interessen der Schülerinnen und Schüler. Aktuelle Ereignisse sollen möglichst in den Unterricht integriert werden. Grundlage des Sachunterrichts sind die Bildungsstandards des Kerncurriculums Hessen.

Die Lernziele ergeben sich durch sinnvolle Verknüpfung der Kompetenzen mit den Inhalten. Die Inhaltsbereiche des Sachunterrichts sind:

1. Gesellschaft und Politik
2. Natur
3. Raum
4. Technik
5. Geschichte und Zeit

Nach Möglichkeit sind mehrere Bereiche in einer Einheit zu vernetzen.

Folgende Themen können im Unterricht behandelt werden

- 1) Gesellschaft und Politik: Regeln des Miteinanders, Umgang mit kultureller Vielfalt, die Klassensprecherwahl, Ausführung von Klassenämtern, ...
- 2) Natur: Tiere, Pflanzen, Mensch und Gesundheit, ...
- 3) Raum: Orientierung im Raum, Kartenverständnis, Umwelterziehung, Weltall, Heimatkunde, Geographie, ...
- 4) Technik: Umgang mit technischen Hilfsmitteln, Stromkreis, Fahrzeuge, ...
- 5) Geschichte und Zeit: Urzeit und Dinosaurier, Steinzeit, Römer, Mittelalter, Schule früher und heute, Spiele früher und heute, ...

Im 3. Schuljahr werden bis zu 3 Lernkontrollen verteilt auf das Schuljahr geschrieben, die sich inhaltlich zusammensetzen aus der Kontrolle von Daten und Fakten und der Verknüpfung von Lerninhalten und dem Erkennen von Zusammenhängen.

Im 4. Schuljahr werden bis zu 4 Lernkontrollen geschrieben, wobei die

Aufgabenstellung überwiegend die Verknüpfung von Lerninhalten und die Erkenntnis von Zusammenhängen beinhalten soll.

Weitere Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung sind folgender Tabelle zu entnehmen:

mündlich	schriftlich	praktisch
Mitarbeit	Hefteinträge	Lerngänge/Exkursionen
Befragung	Berichte	Material- und Informationssammlung
Argumentation	Lückentexte	Versuche und Experimente
Referat	Beschriftung von Zeichnungen	Partner- und Gruppenarbeit
	Projektausarbeitung	Freies Arbeiten
		Spiele
		Feste, Feiern
		Projekte
		Ausstellungen

Das Prinzip Klassenrat hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 ist der Klassenrat sogar im Stundenplan ausgewiesen und füllt einen der vier Wochenstunden des Faches aus. Kinder übernehmen frühzeitig demokratische Verantwortung und diskutieren untereinander angeleitet (Vorsitz, Zeitwächter, Regelwächter, Protokollführung) Klassenanliegen.

Im Rhythmus von meist sechs Wochen treffen sich die Klassensprecherteams aller neun Klassen zum Schülerrat mit dem Schulleiter, der Ganztageskoordinatorin und der UBUS-Kraft, um übergeordnete Anliegen aus der Klasse heraus mitzuteilen. Ein Protokoll wird erstellt und dient als Grundlage für eine Rückmeldung der Gesprächsinhalte und Abstimmungsergebnisse in der eigenen Klasse.

Kunst

Der Kunstunterricht wird durch die inhaltlichen Konzepte bestimmt, die im Kerncurriculum für die Primarstufe vorgegeben sind. Die Konzepte setzen sich aus Kernbereichen und Inhaltsfeldern zusammen.

Die Kernbereiche bestehen aus den drei Bereichen:

- Begegnung mit Bildern
- Einordnung von Bildern
- Gestaltung von Bildern.

Daneben stehen die jeweiligen Inhaltsfelder:

- Malerei
- Zeichnung und Grafik
- Plastik
- Szenische Gestaltung
- Umwelt und Produktdesign
- Digitale Gestaltung.

Aus allen Teilbereichen fließen die jeweiligen Inhalte in den Unterricht ein.

Der Kunstunterricht soll die Begeisterung für das künstlerische Tun wecken und fördern. Demnach steht das ästhetische Handeln der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt.

Im Sinne eines aktiv-selbstständigen, forschenden Lernens sollen künstlerische Techniken von den Schülern und Schülerinnen experimentell erprobt und erarbeitet werden. Beim Erlernen verschiedener Mal-, Druck- und Zeichentechniken erweitern die Lernende ihr eigenes Ausdrucksrepertoire.

Bei der Leistungsbewertung geht es um eine wertschätzende und fördernde Beurteilung.

Musik

Der Musikunterricht orientiert sich in allen Jahrgangsstufen an den Bildungsstandards unter Berücksichtigung der Kompetenzbereiche: Musik hören, Musik machen, Musik umsetzen und Musik erschließen. Grundlage für die inhaltliche Unterrichtsarbeit ist das Lehr- und Lernmittel „Rondo“ 1 – 4 (incl. CDs und Overheadfolien).

Jahrgangsstufe 1:

Im ersten Schuljahr findet die Überprüfung der erarbeiteten Kompetenzen im Singen, Tanzen und Musizieren (Orff-Instrumente) in Gruppen statt. Lernstandserhebungen beschränken sich im ersten Schuljahr auf Schülerbeobachtungen und Vorführungen.

Jahrgangsstufe 2:

Im zweiten Schuljahr werden die erarbeiteten musikalischen Kompetenzen in Klein- und Kleinstgruppen überprüft. Die Kompetenz „Musik machen“ wird auf die Orff-Instrumente Glockenspiel, Xylofon und Metallofon erweitert. Hierbei werden vorgegebene Melodiebausteine nachgespielt. Lernstandserhebungen bestehen aus Schülerbeobachtungen, Vorführungen und einer Übungsarbeit pro Schuljahr.

Jahrgangsstufe 3:

Ab dem dritten Schuljahr werden die Lernmittel durch das Rondo-Arbeitsheft ergänzt. Zusätzlich zu Schülerbeobachtungen und Vorführungen werden die erarbeiteten Kompetenzen in drei bis vier Übungsarbeiten überprüft.

Jahrgangsstufe 4:

Es gelten die Richtlinien des dritten Schuljahrs.

Weitere musikalische Kompetenzen können in unseren Arbeitsgemeinschaften – Flöte und Chor - erworben werden. Musikalische Darbietungen finden im Laufe des Schuljahres bei schulischen und außerschulischen Aktivitäten statt.

Evangelische und katholische Religion

Sowohl der evangelische als auch der katholische Religionsunterricht wird entsprechend der Bildungsstandards und Inhaltsfelder des neuen Kerncurriculums für Hessen erteilt.

Der Religionsunterricht wird in den Jahrgangsstufen 1 und 2 in konfessionell-gemischten Lerngruppen durchgeführt. Hierfür liegt eine Unterrichtserlaubnis beider Kirchen bis zum Jahr 2021 vor.

Der katholisch und evangelische Religionsunterricht wird konfessionell getrennt voneinander in den Jahrgangsstufen 3 und 4 jahrgangsübergreifend unterrichtet.

Jeden zweiten Freitag findet ein Gottesdienstbesuch in der Severikirche statt.

An Feiertagen, die in die Schulzeit fallen, können die evangelischen Schülerinnen und Schüler zum Schulgottesdienst in die Christuskirche gehen.

Zusätzlich finden zu besonderen Anlässen (z. B. die Einschulung) ökumenische Gottesdienste statt.

Inhaltlich werden im Religionsunterricht vor allem biblische Geschichten anschaulich vermittelt. Dem Prinzip der Handlungsorientierung kommt ein besonderer Stellenwert zu. Zudem wird Wert gelegt auf Lieder und einfache Gebetsformen.

Ethik

An unserer Schule wird dieses Fach seit dem Schuljahr 2012/13 erteilt. Zunächst nur in den Jahrgängen 3 und 4, mittlerweile wird in allen Jahrgängen Ethik angeboten.

Wir orientieren uns an den Bildungsstandards, die seit dem 1.8.2011 in Hessen gültig sind:



Die Kinder unserer Schule kommen aus sehr unterschiedlichen Kulturkreisen und wir möchten ihnen verbindende und trennende Grundwerte aller Kulturen und Religionen bewusstmachen. Gemeinsam werden entsprechende Handlungskompetenzen erarbeitet. Im Rahmen des Ethikunterrichts erhalten die Kinder auch Einblicke in die großen Religionen. Es entwickelt sich ein intensiver Austausch, Gespräche werden angestoßen, da der Wunsch nach Information groß zu sein scheint. Akzeptanz und Toleranz gegenüber der Unterschiedlichkeit und Individualität unserer Mitmenschen sind das erklärte Ziel des Ethikunterrichts und das Leitbild unserer Schule.

Unterrichtswerke:

- a) Ethik fachfremd unterrichten, Auer-Verlag
- b) Ethik an Stationen, Auer-Verlag
- c) Die Welt und ich mittendrin, Diesterweg
- d) Philosophieren in der Grundschule, Brüning

Sport

Bei der Leistungsbewertung werden die drei Kompetenzbereiche gleichwertig berücksichtigt:

- Bewegungskompetenz
- Urteils- und Entscheidungskompetenz
- Teamkompetenz

Der Sportunterricht ist gegliedert in folgende Inhaltsfelder:

- Spielen
- Bewegen an und mit Geräten
- Gymnastik, Rhythmisches Bewegen und Tanzen
- Laufen, Springen, Werfen
- Bewegen im Wasser
- Fahren, Rollen, Gleiten
- Mit und gegen Partner kämpfen

Die Inhaltsfelder werden unter Berücksichtigung der folgenden Leitideen umgesetzt:

- Soziale Interaktion
- Körperwahrnehmung
- Leisten
- Gesundheit
- Ausdruck
- Wagnis

Die Inhaltsfelder werden ausgenommen von Schwimmen in jedem Schuljahr aufgegriffen und thematisiert.

Der Schwimmunterricht findet im 3. Schuljahr mit zwei Wochenstunden statt. Inhaltlich gestaltet sich der Schwimmunterricht von der Wassergewöhnung bis hin zum Erwerb verschiedener Schwimlabzeichen.

Bei der Leistungsbewertung werden die drei Kompetenzbereiche gleichwertig berücksichtigt:

- Bewegungskompetenz
- Urteils- und Entscheidungskompetenz
- Teamkompetenz

Die Bundesjugendspiele werden jährlich am Schuljahresende im Stadion der Stadt Fulda durchgeführt. Jedes Jahr erhalten die Lernenden die Möglichkeit, das Deutsche Sportabzeichen zu erwerben. Weiterhin knüpft unser Schulsport an folgenden besonderen sportlichen Veranstaltungen an:

Minimarathon (wöchentliches Training mit einer klassenübergreifenden Gruppe)

Mehrkampfabzeichen

Bewegungscheck im 2. Schuljahr

Wandertage, Bewegungsstunden, Bewegungstage, Projektwochen mit Bewegungselementen und einem Wandertag
Arbeitsgemeinschaften (AG): Sport, Fußball, Judo
Pausenspielgeräte
Zirkusprojekt alle 4 Jahre

Wir achten im Schulalltag im Sinne unserer Zertifizierung zur Gesundheitsfördernden Schule auf regelmäßige Bewegungsanteile (z.B. Gleichgewichtskalender).

Englisch

Der Englischunterricht in den Klassen 3 und 4 richtet sich nach den Vorgaben des „Neuen Kerncurriculums für Hessen, Primarstufe Moderne Fremdsprachen, Hessisches Kultusministerium 2010“.

Der Englischunterricht wird ab der 3. Jahrgangsstufe mit 2 Stunden in der Woche verpflichtend durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den kommunikativen Kompetenzen. Die gesprochene Sprache sowie das Hörverstehen stehen im Mittelpunkt. Der spielerische Spracherwerb in der Grundschule erfolgt kleinschrittig und beinhaltet längere Übungs- und Wiederholungsphasen.

Das Schriftbild der Vokabeln dient lediglich als Unterstützung und wird am Ende der 4. Klasse nicht als gefestigtes Wissen vorausgesetzt.

Grammatikalisches Regelwissen wird in Anwendungssituationen vermittelt, jedoch nicht systematisch gefestigt.

Klassenarbeiten in Form von benoteten Vokabeltests und Diktaten werden nicht geschrieben. Schriftliche Überprüfungen mit Hilfe von kleinen Tests können durchgeführt werden.

Die Grundlagen der Bewertung im Fach Englisch in der Grundschule sind:

Hörverstehen, Sprechen, Lesen von bekannten und geübten Wörtern und Sätzen, korrektes Abschreiben von Wörtern und Sätzen, Erstellen von kleinen Texten nach Vorlage.

Inhaltsfelder

- Ich und die anderen
- Ich und die Gesellschaft
- Ich und die Welt

Themengebiete

- Familie und Freunde
- Freizeitaktivitäten
- Tagesablauf
- Ausdruck des persönlichen Befindens
- Jahreszeiten und Kalender

- Sitten, Bräuche und Traditionen anderer Länder
- meine Schule
- meine Stadt
- geografische Gegebenheiten

Bewertungsmaßstab für alle Arbeiten mit Punktebewertung

Bei schriftlichen Arbeiten mit Punktebewertung gilt folgender Bewertungsmaßstab:

Prozentrang	Note
100 – 98%	1
97 – 85%	2
84 – 70%	3
69 – 50%	4
49 – 25%	5
ab 24%	6

Sonstige Aktivitäten im Rahmen des Unterrichts

Pro Schuljahr können bis zu 8 Wandertage angesetzt werden. Mehrtägige Klassenfahrten bis hin zu wöchentlichen Aufenthalten in Landschulheimen finden ab der Klasse 2 statt.

In jedem Schuljahr werden mindestens 3 Projektstage durchgeführt. Hierbei bietet sich eine gute Möglichkeit auch klassenübergreifend zu arbeiten.

Vor dem alle 2 Jahre stattfindenden Schulfest dienen diese Projektstage zur Vorbereitung und Bearbeitung der jeweiligen Thematik.

Zusätzlich können während des Schuljahres entsprechend der jeweiligen Klassensituation Tagesprojekte stattfinden.

In den Jahren ohne Schulfest trifft sich die Schulgemeinde zum einem gemeinsamen Schulpicknick in den Fuldaauen.

Darüber hinaus besuchen alle Klassen einmal pro Schuljahr das Umweltzentrum und die dritten Klassen nehmen regelmäßig an dem vom Forstamt Hofbieber angebotenen Walderlebnistag teil.

4. Förderung

„Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen, geachtet, gefordert und gefördert.“

Um dieses zentrale Anliegen unseres Leitbildes umzusetzen, braucht es ein Netz vielfältiger Unterstützung.

Eine Übersicht der entsprechenden Arbeitsfelder ist in der folgenden Grafik zusammengefasst:

Ein ganz wesentliches Element unserer Förderarbeit ist die Sprachförderung, die im Anschluss an die Grafik ausführlicher dargestellt wird.

Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS)

Mit dem Erlass zur Umsetzung der unterrichtsbegleitenden Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an Grundschulen in Hessen vom 1. Februar 2018 hat die Adolf-von-Dalberg-Schule mit einem Anteil von einer Viertelstelle eine sozialpädagogische Fachkraft hinzugewonnen, die beratend, netzwerkbildend und am Kind arbeitend das Unterstützungsangebot in Grundschule erweitert.

Umgang mit Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern

Kinder, die mit nahezu keinen oder gänzlich ohne Deutschkenntnisse aus ihren Herkunftsländern unvermittelt nach Deutschland kommen, schulpflichtig sind und somit direkt nach Meldung des Wohnortes in die Verantwortung von Grundschulen fallen, bedürfen einer besonderen schulischen, konzeptionellen Handhabe, damit ihnen der Einstieg in das fremde Unbekannte möglichst stolperfrei ermöglicht wird.

Erfahrungswerte der letzten Jahre haben uns – allen Entscheidungsträgern am Schulleben der Adolf-von-Dalberg-Schule – gezeigt, dass oberste Priorität eine soziale Integration in die Klasse und in die Schulgemeinde ist.

Das Motto unseres Leitbildes „Es ist normal, anders zu sein“ ist mit dem Schuleintritt täglich aufs Neue Unterrichtsprinzip, indem wir die unterschiedliche Herkunft/ Herkunftssprache an unserer Schule als Bereicherung annehmen. Dies geschieht auf der Basis von Offenheit, Toleranz und Akzeptanz für Verschiedenheit.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist elementar und wird ganztägig dahingehend berücksichtigt, dass viele Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger sofort in den schulischen Ganztage (Profil 2) eingebunden werden. In Absprache mit unserem Betreuungsträger – dem Deutschen Kinderschutzbund Fulda – haben wir die Möglichkeit, Kinder von 7.30 Uhr

bis 16.30 Uhr umfassend zu beschulen, zu fördern und zu betreuen. Im Optimalfall sind Ganztagskinder somit neun Zeitstunden im Sprachbad unserer Schule.

Die Kinder haben dadurch über den Unterricht hinaus soziale Anknüpfungspunkte und vielfältige Sprachanlässe in der bewegten Mittagspause, während des Mittagessens, innerhalb der Lernzeit und gegebenenfalls noch im Anschluss in einer Arbeitsgemeinschaft.

Vormittags in der Unterrichtskernzeit werden zugewiesene Deutschfördermaßnahmen (im Schuljahr 2019/2020: Deutsch & PC, Deutsch als Zweitsprache, Intensivklasse, Zuschlag aus dem Sozial-/Integrationsindex) dahingehend bedarfsorientiert eingesetzt, dass wir auf die Schaffung einer eigenständigen Intensivklasse verzichten und stattdessen eine punktuelle Sprachförderung (durchschnittlich dreimal wöchentlich für jedes NDHS-Kind) durch drei geschulte DaZ-Fachkräfte außerhalb des Klassenzimmers in speziell ausgestatteten Räumen anbieten. Die DaZ-Lehrkräfte sind teilweise auch inklusiv im Unterricht mit dabei.

Der überwiegende Unterricht für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger findet somit im Klassenverband statt. Fächer, die weniger „sprachlastig“ sind, wie Mathematik, Kunst, Musik, Sport oder auch der Sachunterricht mit handlungsorientierten Unterrichtseinheiten, bieten den NDHS-Kindern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Mitschülern Inhalte zu erarbeiten.

Ohnehin nehmen die NDHS-Kinder an allen Klassenaktionen teil: Ausflüge, Klassenfahrten, Ganztagesprojekte. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird erheblich gefördert.

Seit jeher bewahrt sich die Adolf-von-Dalberg-Schule eine hohe Flexibilität (auch) hinsichtlich der Einzel- oder Kleinstgruppeneinteilung bei Förderangeboten.

Unser Förderkonzept ist lebendig und Veränderungen sind je nach Entwicklungs- und/oder Sprachlernstand des Kindes jederzeit möglich. Je nach ihrem aktuellen individuellen Bedarf bekommen die Kinder die für sie notwendigen DaZ-Stunden zugeteilt.

Inhaltlich gearbeitet wird mit differenziertem, individualisiertem Material in einem speziell eingerichteten DaZ-Raum. Das Material kann punktuell mit im Regelunterricht verwendet werden. NDHS-Kinder entscheiden dabei selbst in Arbeitsphasen, ob sie am DaZ-Material oder am aktuellen Klassenmaterial arbeiten wollen.

Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger haben einen gesonderten Notenschutz. Dieser kann anfangs umfänglich genutzt werden, um keinen Leistungsdruck aufzubauen.

Die äußerst hohe Lernmotivation und der absolute Wille der Kinder mit Deutsch als Fremdsprache, bewertet werden zu wollen, wird von uns

dahingehend unterstützt, dass wir frühzeitig Noten in den Fächern geben, die zu einem frühen Zeitpunkt bereits bewertbar sind.

Meist können wir nach einem halben Schuljahr mit differenzierenden Bemerkungen nahezu überall Fachnoten erteilen. Nur die Note Deutsch bleibt länger geschützt, wobei die NDHS-Kinder gute Fortschritte in der deutschen (Schrift-)Sprache innerhalb bereits weniger Monate machen.

Kinder mit einer einschneidenden Fluchtgeschichte kommen oftmals mit wenig bis keinen persönlichen Alltagsgebrauchsgegenständen nach Deutschland. Wir stellen Schulumensilien wie Schulranzen, Mäppchen, Hefte oder auch Sportbekleidung zur Verfügung, die von der Schulgemeinschaft gespendet werden.

Durch eine gut funktionierende Kommunikation innerhalb des Kollegiums gelingt es uns seit Jahren, Anschaffungen so zu planen und durchzuführen, dass das zur Verfügung stehende Schulbudget für unsere Belange ausreicht.

Es wurden in Gesamtkonferenzen Schwerpunkte gesetzt, die eine finanzielle Entlastung aller Elternhäuser möglich machen. Das Schulbudget trägt beispielsweise die komplette Anschaffung der Arbeitshefte (Deutsch, Mathematik, Englisch, Musik, Ethik), sodass keine Kosten für die Familien entstehen.

Auch die Materialbeschaffung zum Schulstart organisiert das jeweilige Jahrgangsteam, sodass mit einer Sammelbestellung der logistische Aufwand für die Familien übernommen wird und die Gesamtkosten sinken.

Darüber hinaus haben wir uns vom Amt für Arbeit und Soziales die Anträge auf Kostenübernahmeerklärung (Bildungspaket) geben lassen, die von unserer Sekretärin ausgefüllt werden, um den Familien den bürokratischen Weg zu erleichtern.

Zusammenfassend hat sich nach internen Reflexionen und Evaluationen das Bild sehr gefestigt, dass sich unser ganztägiger, sprachinklusive Weg absolut bewährt hat.

Schülerinnen und Schüler ohne Sprachkenntnisse leben sich schnell in der Schul- und Klassengemeinschaft ein und emotional-soziale Kompetenzen werden vom ersten Schultag an bei uns gefördert.

In einer gewinnbringenden Wechselwirkung lernen so Nicht-NDHS-Kinder von NDHS-Kindern menschlich, kulturell und sozial voneinander.

Intensivklasse (Deutsch als Zweitsprache)

Alle Kinder, die als Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger nach Deutschland an unsere Schule kommen, gehören der Intensivklasse an.

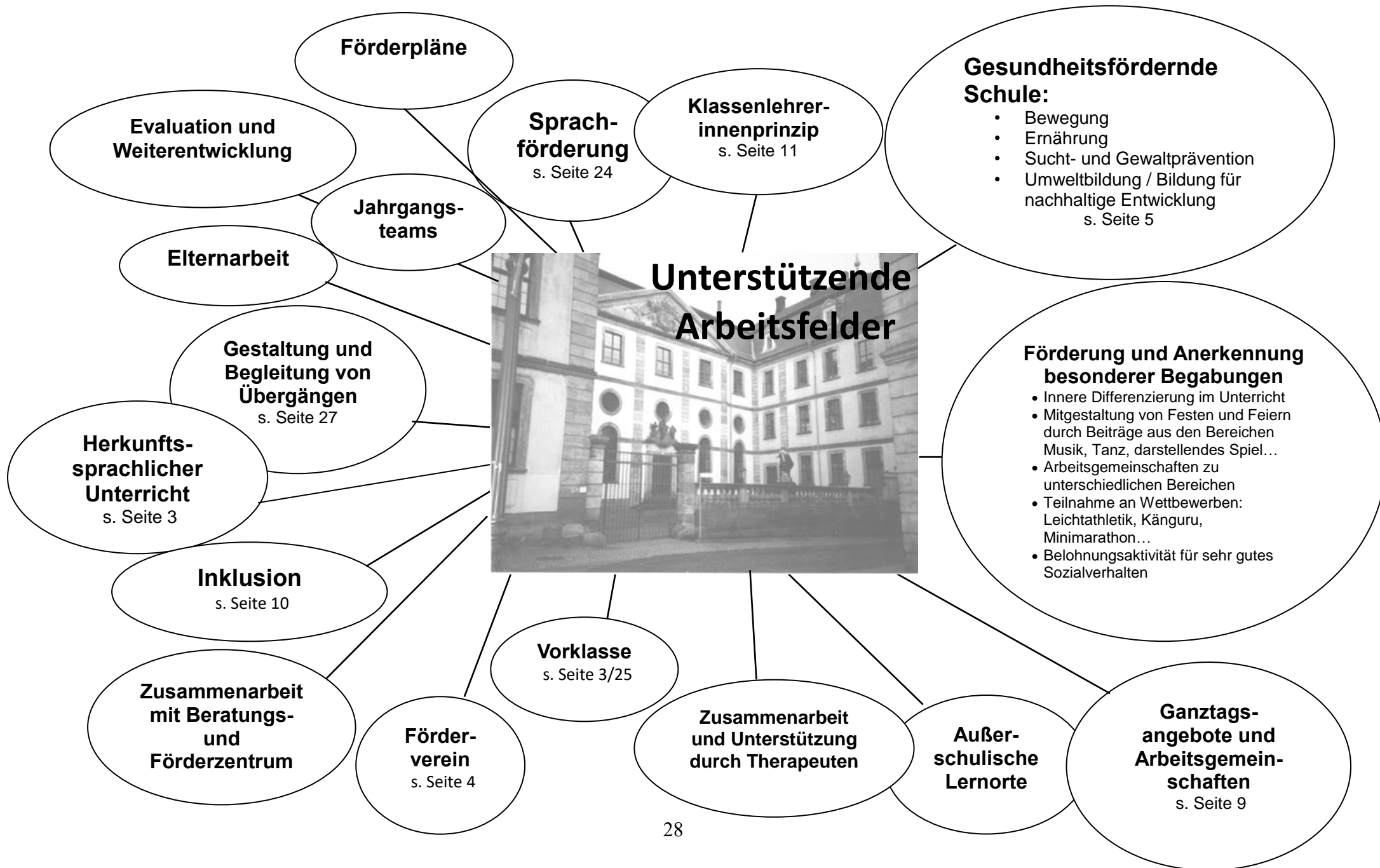
Speziell ausgebildete Lehrerinnen vermitteln elementare Grundkenntnisse der deutschen Sprache. In Einzelarbeit oder Kleinstgruppen wird über verschiedene Themengebiete die Sprache vermittelt.

Heterogene Gruppen ermöglichen das Lernen voneinander. Besondere Materialien und Spiele lockern den Unterricht auf und fördern die Freude an der neuen Sprache.

Die Kinder „**NichtDeutscher Herkunft**sprache (NDHS)“ genießen mindestens ein Schuljahr einen besonderen Notenschutz – insbesondere in sprachlichen Fächern wie Deutsch und Sachunterricht – und erhalten ein gesondertes Zeugnis.

Themen und Inhalte sind:

- Alphabetisierung
- Schule und zu Hause
- Freizeit
- Körper
- Gefühle
- Wetter und Jahreszeiten
- Ich und meine neue und alte Heimat
- Rituale hier und anderswo
- Berufe
- In der Stadt



Sprachförderung

Resultierend aus der bunten Vielfalt der Sprachherkunft unserer Kinder ist für unsere Schule Sprachförderung fachübergreifendes Unterrichtsprinzip zur Förderung der Sprachkompetenz aller Kinder – am Beispiel unserer angewandten deutschen Sprache.

Unsere auf den Sprachstand bezogen stets sehr durchmischten Lerngruppen bieten klare Arbeitsfelder für Zusammenhänge der gesprochenen wie der geschriebenen Sprache, ohne die Verständigung untereinander nicht gelingt.

So ist es das Miteinander der Kinder selbst, das zum Motor wird für ein sich täglich weiter zu entwickelndes Sprachbewusstsein und Sprachkönnen.

Themenangebote auf verschiedenen Sprachlernniveaus, differenzierte Stufen der Lesetexte, eine gut unterstützte Fragekultur und ausreichend Zeit für Erklärungen durch Expertenkinder, ebenso wie eine hohe Sozialkompetenz im Umgang mit eingeführten Helfersystemen sind Ausdruck unseres Sprachförderansatzes im Unterricht.

Begleitende Angebote unserer Sprachförderarbeit sind:

*nach Möglichkeit projektorientierte, fachübergreifende Klassenlektüren (Anlage 13)

*Leselust durch regelmäßiges Vorlesen und freie Lesezeiten

*Benutzen der Klassen- wie Schulbücherei

*Besuche in der Landesleihbibliothek

*Teilnahme an Aktionen des Buchhandels zum Tag des Buches

*Autorenlesungen in der Schule („Leseland Hessen“)

*regelmäßige Teilnahme der 4. Klassen am jährlichen Projekt „Zeitungstreff Grundschule“ der regionalen Tageszeitung

*Einsatz des Antolin-Leseprogramms in allen Klassen

Das Sprachförderkonzept als Kern des schuleigenen Förderkonzeptes ist vernetzt mit folgenden Förderangeboten:

*Schulanmeldung und Vorstellung der Kinder im vorletzten Kindergartenjahr zur Feststellung des Sprachentwicklungsstandes und der möglichen Förderungen durch den Besuch des Vorlaufkurses an unserer Schule

(zweimal wöchentlich je zwei Unterrichtsstunden während des letzten Kindergartenjahres)

Kinder mit anderer Herkunftssprache und/oder Förderbedarf in der deutschen Sprache besuchen während ihres letzten Kindergartenjahres Vorlaufkurse in unserer Schule (Zentralstandort).

Das wesentliche Ziel dieser Vorlaufkurse ist, dass die Kinder noch vor Schuleintritt die notwendigen Deutschkenntnisse erwerben, die für eine erfolgreiche schulische Entwicklung notwendig sind. Darüber hinaus soll

der Unterricht im Vorlaufkurs den Kindern Freude bereiten und Lust auf die Schule wecken.

Seit dem Schuljahr 2006/07 arbeiten die Förderlehrerinnen der Vorlaufkurse vorwiegend mit dem Fördermaterial „Deutsch für den Schulstart“. Dieses Curriculum wurde an der Universität Heidelberg (Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie) entwickelt. Dieses Material soll Kinder mit Migrationshintergrund auf sprachliche und sprachbezogene Anforderungen der Schule vorbereiten.

Die bisherigen Erfahrungen mit diesem Curriculum zeigen, dass die Kinder deutliche Fortschritte in den geförderten Sprachbereichen machen und Fähigkeiten zum Zuhören und zur Konzentration entwickeln, die ihnen einen guten Schulstart ermöglichen.

**Zusammenarbeit und Austausch mit den besuchten Kindergärten (Bildungsplan 0 bis 10)*

**Besuch der Vorklasse an unserer Schule*

Aufgabe der Vorklasse ist es, die unterschiedlichen Fähigkeiten und Schwierigkeiten der Kinder zu erkennen und sie mit vorwiegend spielerischen und handlungsorientierten Methoden so zu fördern, dass sie die erforderliche Schulreife erlangen und nach einem Jahr in das 1. Schuljahr der Regelschule eingeschult werden können.

**Förderprogramm „Deutsch und PC“ für die Klassen 1 und 2:*

Seit Beginn des Schuljahres 2005/06 nimmt unsere Schule am Projekt Deutsch & PC teil. Dieses Förderprojekt an Schulen mit hohem Zuwandereranteil ist ein Kooperationsprojekt des HKM und der gemeinnützigen Hertie-Stiftung.

Ziel ist es, den frühzeitigen und intensiven Erwerb der deutschen Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund zu fördern.

Im 1. Schuljahr werden die Fächer Deutsch und Mathematik zeit- und inhaltsgleich differenziert unterrichtet. Die Kinder mit dem größten sprachlichen Förderbedarf werden gegebenenfalls in einer Kleingruppe von 6-8 Schülerinnen und Schülern zusammengefasst.

Im 2. Schuljahr wird lediglich im Fach Deutsch in der oben beschriebenen Weise differenziert.

Vorteile dieser Fördergruppen:

- kleine Lerngruppen → breite mündliche Aktivierung*
- Möglichkeit der PC-Nutzung*
- Möglichkeit der intensiveren sprachlichen Arbeit und persönlichen Zuwendung, sowohl in der Stammklasse als auch in der Fördergruppe*

Seit dem Schuljahr 2012/13 wird das Projekt „Deutsch und PC“ in einigen Klassen verändert umgesetzt.

Ausgangspunkt dafür waren Überlegungen und erste Erfahrungen im

Zusammenhang mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) für die Bildungspolitik (Inklusion).

Einige Jahrgangsteams aus Klassenlehrer/-in und Förderlehrkraft arbeiten in der Weise zusammen, dass die Förderung „Deutsch und PC“ nicht mehr äußerlich differenziert stattfindet, sondern die Unterstützung durch eine Doppelsteckung in den gemeinsamen Unterricht der Klasse integriert ist.

* 6. Deutschstunde für alle Klassen, sowie nach Möglichkeit je Klasse 1 Stunde Förderunterricht

* Betreute Lernzeit am Nachmittag durch – nach Möglichkeit - mit den Klassenleitungen ab Klasse 3

* Sprachförderunterricht für Kinder, die ohne deutsche Sprachkenntnisse zu uns kommen

* Individuelle und gemeinsame Fortbildung der Lehrenden

* beständige Zusammenarbeit mit dem Beratungs- und Förderzentrum, präventiver und inklusiver Art

* Schule mit Ganztagsangeboten (ab dem Schuljahr 2015/16 im Profil 2)

Die über den Schulvormittag hinausgehende Verweildauer der Kinder dient auch als zusätzliches „Sprachbad“.

* Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie:

Kinderschutzbund, Rosenbrot, Zitrone, Logo- und Ergotherapiepraxen, Kinderärzten, Sozialpädiatrischen Zentren, Schulpsychologischem Dienst

* Elterngespräche

* Lernentwicklungsgespräche

* Förderpläne

5. Kooperationen

Kooperationen mit Kindergärten/Kindertagesstätten

Entsprechend unseres Einzugsgebietes besuchen die Kinder, die bei uns eingeschult werden, unterschiedliche Kindergärten/Kitas.

Mit der Kindertagesstätte „Maria Ward“ arbeiten wir im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) seit einigen Jahren als Tandem zusammen (u.a. Besuch gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen).

Uns verbindet dabei der ganzheitliche Blick auf jedes einzelne Kind mit seiner ganz individuellen Geschichte, die Wertschätzung und der achtsame Umgang mit den unterschiedlichen familiären, sozialen und kulturellen Hintergründen.

Folgende Schritte sind feste Bestandteile unserer generellen Zusammenarbeit mit den abgebenden Kindergärten/Kitas:

- Beratung durch die Erzieherinnen, welches Kind im letzten Kindergartenjahr den Vorlaufkurs an unserer Schule besuchen soll.
- Bei der Entscheidung über eine vorzeitige Einschulung oder eine Zurückstellung vom Schulbesuch unterstützen uns die Erzieherinnen durch ihre Erfahrungen mit den jeweiligen Kindern.
- Kurz vor der Einschulung findet nach Möglichkeit regelmäßig ein Erfahrungsaustausch zwischen der Schulleitung (manchmal auch mit den Klassenlehrerinnen der zukünftigen 1. Klassen) und der Kita-Leitung über alle Schulanfänger/innen im Kindergarten/Kita statt.
- Nach Ostern laden wir die einzuschulenden Kinder zu einem Schnuppertag in unsere ersten Klassen oder in unsere Vorklasse ein.
- zum ökumenischen Einschulungsgottesdienst laden wir die Erzieherinnen aus den Kitas ein
- die zukünftigen Schulanfänger werden mit ihren Eltern zu Festen und Feiern eingeladen
- gegenseitige Einladungen und Besuche zu besonderen Veranstaltungen

Alle diese Begegnungen tragen dazu bei, die „Stolpersteine“ an dieser wichtigen Schnittstelle beim Übergang von der Kita in die Schule für die Kinder (und auch für die Eltern) zu reduzieren und allen Mädchen und Jungen einen erfolgreichen Start ihres schulischen Weges zu ermöglichen.

Kooperation mit weiterführenden Schulen

Vor Weihnachten informiert die Schulaufsicht des Staatlichen Schulamtes die Eltern unserer Viertklässlerinnen und Viertklässler über das weiterführende Schulsystem in Hessen und entsprechende Angebote in Fulda. Diese Veranstaltung findet an einem zentralen Ort statt, zu dem mehrere Grundschulen eingeladen sind.

Während des 2. Schulhalbjahres laden die weiterführenden Schulen Schülerinnen und Schüler der 4. Schuljahre zu einem „Schnuppertag“ ein. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die bei uns inklusiv beschult werden, werden dabei von einer Lehrkraft begleitet.

Mit der Heinrich-von-Bibra-Schule (Realschule) besteht ein regelmäßiger, institutionalisierter Erfahrungsaustausch über Unterrichtsinhalte und auch über die individuelle Entwicklung unserer ehemaligen Schülerinnen und Schüler.

Weitere weiterführende Schulen der Stadt Fulda bieten Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch an, die von uns genutzt werden.

Zusammenarbeit mit anderen Bildungsinstitutionen

Studentinnen der Fachakademie für Erzieherinnen an der Marienschule führen regelmäßig mehrwöchige Projekte mit einzelnen Klassen durch. Regelmäßig leisten Praktikantinnen und Praktikanten der Konrad-Zuse-Schule in Hünfeld bei uns ihr Jahrespraktikum im 11. Schuljahr ab und sind dabei sowohl am Vormittag im Unterricht als auch am Nachmittag in der Betreuung eingesetzt.

Mit der Hochschule Fulda besteht mittlerweile eine institutionalisierte Kooperation für Projekte aus unterschiedlichen Bereichen (Pflege und Gesundheit, Lebensmitteltechnologie, Sozialwesen).

Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

Der Rotary-Club Rhön unterstützt uns mit der wöchentlichen Lieferung einer „Obstkiste“, als Beitrag zur gesunden Ernährung.

Die Firma Förstina beliefert uns mit Mineralwasser, das wir für 0,15€ pro ½ l-Flasche an die Kinder weitergeben.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 führen wir in Zusammenarbeit mit tegut...Saisongärten und dem Rotary-Club Fulda ein „Kartoffel-Projekt“ mit einer Klasse durch.

Alle Kooperationspartner im Überblick:

- zwei Rotary-Clubs (Obstlieferung, Kartoffelprojekt)
- Förstina Sprudel
- tegut...
- jollydent

- aid Infodienst/Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e .V.
- Zitrone (städtischer Kinder- und Jugendtreff)
- Rosen(b)rot (Sozialdienst katholischer Frauen)
- Projekt Petra (pädagogische Tagesgruppe)
- Mike Thiel (Erster Fuldaer Judoclub)
- Sebastian Erb (Fußballtrainer)
- Umweltzentrum Fulda
- SMOG
- Polizei Fulda (Verkehrserziehung)
- Hessisches Forstamt (Walderlebnistag)
- Konrad-Zuse-Schule
- Marienschule (Berufsfachschule für Sozialassistenten)
- Hochschule Fulda (Prof. Dr. Thilo Schlott, Prof. Simone Kreher, Fachbereich Hebammenausbildung)
- evangelisches und katholisches Pfarramt
- Kinderakademie
- Grümel
- ADAC
- Beratungs- und Förderzentrum
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Kompetenzzentrum
- Netzwerk für Erziehungshilfe
- Tandems mit verschiedenen Kindergärten und weiterführenden Schulen im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans
- AWO (Hausaufgabenhilfe)
- Unicef
- ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

6. Administration

Schulaufnahme

Auf der Grundlage der vom Einwohnermeldeamt übermittelten Daten erfolgt die Schulanmeldung im vorletzten Kindergartenjahr (in der Zeit nach Ostern) für Kinder, die zum 1. August des nächsten Kalenderjahres schulpflichtig werden.

Bei dieser ersten Vorstellung in der Schule geht es um die Diagnose des Sprachstandes, der Sprachentwicklung besonders derjenigen Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die im letzten Kindergartenjahr am Vorlaufkurs (zweimal wöchentlich zwei Unterrichtsstunden) in unserer Schule teilnehmen.

Im letzten Kindergartenjahr werden alle Kinder, die zum August des laufenden Kalenderjahres schulpflichtig werden, erneut in die Schule eingeladen.

Die Schulleitung überprüft in einer Einzelsituation die Schulreife der Kinder und bespricht das Ergebnis im Anschluss mit den Eltern.

Die abschließende Entscheidung, ob ein Kind eingeschult wird oder nach Rückstellung die Vorklasse bei uns im Hause besucht bzw. ein Jahr länger im Kindergarten bleibt, wird nach Rücksprache mit den Erzieherinnen im Kindergarten/Kindertagesstätte und der Schulärztin getroffen.

Elternbrief

Zu Beginn eines jeden Schuljahres erhalten die Eltern einen Informationsbrief mit allen wichtigen Terminen (Sprechstunden der Lehrkräfte, Ferientermine, bewegliche Ferientage) und Regelungen für das laufende Schuljahr. Darin ist neben Informationen über den gesetzlichen Versicherungsschutz auch unsere Versäumnisregelung enthalten:

Versäumnisregelung

„Wenn Schülerinnen und Schüler erkrankt sind und nicht am Unterricht teilnehmen können, sollte spätestens am 3. Fehltag eine Entschuldigung vorliegen.

Aus Sicherheitsgründen bitten wir die Eltern, uns schon am 1. Fehltag telefonisch oder schriftlich über die Erkrankung Ihres Kindes zu informieren. Falls dies unterbleibt, nehmen wir Kontakt mit den Eltern auf.“

Vertretung

Erkrankte Kolleginnen oder Kollegen nehmen möglichst frühzeitig telefonisch Kontakt zu einem Mitglied der Schulleitung auf.

Kurzfristig entstehender Vertretungsbedarf wird nach Möglichkeit durch hauseigene Ressourcen (Mehrarbeit o.ä.) abgedeckt.

Darüber hinaus verfügt die Schule über externe Vertretungskräfte aus der schuleigenen Pool-Liste zur Sicherstellung der „Verlässlichen Schule“.

Es wird großer Wert darauf gelegt, dass die im Rahmen dieser Maßnahme zum Einsatz kommenden Vertretungskräfte über eine pädagogische oder soziale Ausbildung verfügen und aufgrund ihrer Persönlichkeitsstruktur für den Umgang mit Grundschulkindern geeignet sind.

Externe Vertretungskräfte werden von der Schulleitung und dem Kollegium aktiv unterstützt.

Grundsätzlich wird angestrebt, den Unterricht inhaltlich kontinuierlich fortzusetzen und den Wechsel der Bezugspersonen für die betroffenen Kinder möglichst gering zu halten.

Interne Kommunikation

Im Hinblick auf die Organisations- und Kommunikationsstrukturen, die einen geregelten Schulbetrieb sicherstellen, liegt neben den üblichen Maßnahmen (Informationstafel, Mailverteiler, Homepage) der Schwerpunkt auf persönlichen Gesprächen und Absprachen.

Fortbildung/Evaluation des Schulprogrammes

Im Laufe eines jeden Schuljahres findet eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung in Form von pädagogischen Tagen für das gesamte Kollegium statt.

Die inhaltliche Auswahl ergibt sich aus Aspekten der Weiterentwicklung der Schule, pädagogisch-didaktischen Schwerpunkten o.ä.

Dort sollen mithilfe von Referenten (extern oder auch intern) Probleme der täglichen Unterrichtsarbeit oder allgemeine pädagogische Fragestellungen thematisiert werden.

Darüber hinaus besuchen die Kollegen/innen Fortbildungsveranstaltungen und bilden sich individuell nach Interesse oder nach besonderem Fortbildungsbedarf oder zu besonderen Fortbildungsschwerpunkten der Schule weiter. Die Nachweise darüber werden in einem persönlichen Fortbildungsportfolio gesammelt.

Die Fortbildungen aller Kollegen/innen werden zudem nach Fachbereichen/inhaltlichen Schwerpunkten gesammelt, um einen Überblick über die Fortbildung des gesamten Kollegiums zu erhalten und gegebenenfalls spezifischen Fortbildungsbedarf zu erkennen.

Dazu zählen auch externe längerfristige Fort- und Weiterbildungen einzelner Kollegen/innen zum Erwerb weiterer Lehrbefähigungen oder besonderer Qualifikationen.

Die Evaluation des Schulprogrammes wird in Arbeitsgruppen vom Kollegium durchgeführt. Diese Auseinandersetzung mit dem Schulprogramm dient der Diskussion, Weiterentwicklung und gegebenenfalls der Veränderung.

7. Schuljahresübersicht

letzter Freitag in den Sommerferien:

Gesamtkonferenz mit anschließendem Kollegiumsausflug

1. Schultag:

Unterricht von 7.55 Uhr – 12.35 Uhr bei der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer

2. Schultag:

Unterricht nach Plan

18 Uhr: ökumenischer Einschulungsgottesdienst

3. Schultag:

Einschulungsfeier um 9.30 Uhr

bis zu den Herbstferien:

Informationsbrief an alle Eltern

Elternabende in allen Klassen

angekündigter Feueralarm

bis zu den Weihnachtsferien:

gemeinsame Sitzung von Schulelternbeirat und Schulkonferenz

Informationsabend zum Übergang auf weiterführende Schulen

Musikalische Gestaltung der Eröffnung des Unicef-Verkaufsstandes im Kaufhaus Karstadt

Adventscafé (Samstag vor dem 2. Advent)

bis zu den Osterferien:

nach den Halbjahreszeugnissen: „Belohnungsaktivität“ für Schülerinnen und Schüler mit sehr gutem Sozialverhalten

Elternsprechtag mit anschließendem „Kollegiumssessen“

Neben der wöchentlichen Sprechstunde jeder Lehrkraft findet nach den Halbjahreszeugnissen ein Elternsprechtag statt (an einem Freitag von 16 - 19 Uhr). Außerdem sind die Lehrerinnen und Lehrer auch privat telefonisch zu erreichen.

Schnuppertage an den weiterführenden Schulen für die Kinder der vierten Klassen

bis zum Schuljahresende:

Teilnahme am Känguru-Wettbewerb (3. und 4. Klassen)

Elternabende in allen Klassen

gemeinsame Sitzung von Schulelternbeirat und Schulkonferenz

Bundesjugendspiele

Schnuppertage für die zukünftigen Schul- und Vorklassenkinder

Projektstage

Schulfest oder gemeinsames Schulpicknick

unangekündigter Feueralarm

Teilnahme der 3. Klassen am Walderlebnistag

Ausflug nach Frankfurt aller Kinder der vierten Klassen in
Zusammenarbeit mit dem Träger unserer Betreuung (Deutscher
Kinderschutzbund Fulda)

Verabschiedung der Vorklassenkinder und der Viertklässler

Auszeichnungen für besondere Leistungen: Sozialverhalten
(„Belohnungsaktivität“), Bundesjugendspiele, Känguru-Wettbewerb

❖ in der Regel monatliche Gesamtkonferenzen

8. Anlagen

Anlage 1:	Schulordnung	40
Anlage 2:	Maßnahmenregelung	42
Anlage 3:	Zielvereinbarungen nach der 1. Schulinspektion	43
Anlage 4:	Zielvereinbarungen nach der 2. Schulinspektion	46
Anlage 5:	Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“	48
Anlage 6:	Ergebnisprotokoll	133
Anlage 7:	Charakteristische Besonderheiten	136
Anlage 8:	Abweichungen/Veränderungen zwischen dem Antrag und der Realisierung des Ganztagskonzepts im Mai 2010	138
Anlage 9:	Evaluation für das Schuljahr 2010/11	139
Anlage 10:	Pädagogisches Konzept für das Ganztagsprogramm des Landes Hessen - Ganztagsschule im Profil 1 ab dem Schuljahr 2013/2014	140
Anlage 11:	Pädagogisches Konzept für das Ganztagsprogramm des Landes Hessen - für die Profiländerung zum Profil 2 ab dem Schuljahr 2015/2016	155
Anlage 12:	Pädagogisches Konzept für das Ganztagsprogramm des Landes Hessen – für die Evaluation des Ganztagsprofils 2 ab dem Schuljahr 2017/2018	167
Anlage 13:	Schuleigenes Curriculum Mathematik	181
Anlage 14:	Kompetenzbeschreibungen/Anlagen zum Zeugnis	190
Anlage 15:	Übersicht über die vorhandenen Ganzschriften	198